

1 DIE LINKE. Berlin
2 8. Landesparteitag, 1. Tagung
3 16./17. Januar 2021
4

5 **Antrag A12 NEU, NEU**

6
7 **Antragssteller*in:** BV Neukölln, BV Charlottenburg-Wilmersdorf, BV Tempelhof-Schöneberg,
8 BV Steglitz-Zehlendorf, BV Spandau, BO-MittLinks, BO 378, OV Friedrichshain Nordost, OV Kreuzberg,
9 OV Lichtenberg 6, AK Rote Beete, BO Wedding, BV Friedrichshain-Kreuzberg

10 Der Landesparteitag möge beschließen:

11 **Die Berliner S-Bahn zum Rückgrat der sozial-ökologischen Verkehrswende in**
12 **Berlin machen. Beratung über Stand und gegebenenfalls Abbruch der SBahn-**
13 **Ausschreibung!**

14 1. DIE LINKE Berlin lehnt die Ausschreibung zu Betrieb und Instandhaltung auf den S-
15 BahnTeilnetzen „Nord-Süd“ und „Stadtbahn“ in der vom Senat beschlossenen Form ab, da
16 hierin nicht sichergestellt ist, dass die Ausschreibung nicht auf dem Rücken der Beschäftigten
17 ausgetragen und die S-Bahn auch zukünftig aus einer Hand betrieben wird.

18 2. Auf der Grundlage des Landesausschuss-Beschlusses 7-4/2020 vom 18. September 2020
19 werden die Vertreter*innen der LINKEN im Abgeordnetenhaus, im Senat und im Lenkungskreis
20 S-Bahn aufgefordert, dem Landesparteitag über den jetzigen Stand der Verhandlungen zur
21 SBahn-Ausschreibung sowie ihrer Strategien zum weiteren Umgang mit der Ausschreibung
22 berichten. Insbesondere sollen die folgenden Fragen beantwortet werden:

23 a) Ist eine umfassende Beschäftigungsgarantie bei Erhalt aller bisherigen Arbeits- und
24 Sozialstandards für alle Beschäftigten nun sichergestellt, wie es der Beschluss 74/2020
25 fordert?

26 b) Ist der reibungslose Betrieb der S-Bahn durch verpflichtende Kriterien für alle
27 Bieter*innen in der Ausschreibung sichergestellt?

28 c) Welche Maßnahmen hat der Berliner Senat unternommen, um Verhandlungen mit der
29 Deutschen Bahn AG und der Bundesregierung als deren Eigentümerin aufzunehmen,
30 damit das Land Berlin die S-Bahn Berlin GmbH entweder übernehmen kann oder diese
31 in eine inhouse-fähige gemeinsame Gesellschaft überführt wird, um so eine
32 Direktvergabe zu ermöglichen – und wie ist dazu der derzeitige Stand der Diskussion
33 im Senat?

34 3. Auf der Grundlage des Berichts soll der Landesparteitag darüber ausführlich beraten und
35 entscheiden, ob ein Abbruch der Ausschreibung aus Sicht der LINKEN notwendig ist.

36 4. DIE LINKE. Berlin bittet die Fraktion DIE LINKE im Abgeordnetenhaus, sowohl ein Konzept für
37 den Aufbau eines landeseigenen Unternehmens zum Betrieb der Berliner S-Bahn zu

38 entwickeln als auch ein Konzept für einen Einstieg der Länder Berlin und Brandenburg in die S-
39 Bahn Berlin GmbH.

40 5. DIE LINKE unterstützt das Ziel des Bündnisses „Eine S-Bahn für alle“, eine Zerschlagung der
41 SBahn zu verhindern, und setzt sich dafür ein, die negativen Auswirkungen der drohenden
42 Zerschlagung für Beschäftigte, Fahrgäste sowie die sozial-ökologische Verkehrswende in Berlin
43 durch ambitionierte Öffentlichkeitsarbeit deutlich zu machen.

44 Begründung:

45 DIE LINKE. stellt sich gegen die Privatisierung öffentlicher Güter und den damit einhergehenden
46 Ausverkauf von Arbeitsbedingungen und gewerkschaftlichen Errungenschaften. Gleiches droht auch
47 im Falle einer Zerschlagung der S-Bahn. Daher muss sich DIE LINKE mit aller Kraft dafür einsetzen,
48 Alternativen auszuarbeiten und für diese zu kämpfen.

49 Im Beschluss 7-4/2020 vom 18. September 2020 forderte der Landesausschuss die Vertreter*innen
50 der LINKEN im Abgeordnetenhaus und im Senat auf, in den weiteren Verhandlungen darauf
51 hinzuwirken, dass die Ausschreibung der S-Bahn nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen
52 wird und die S-Bahn künftig aus einer Hand betrieben wird. Damit bekräftigt der Landesausschuss die
53 Ziele des Landesparteitagsbeschlusses vom 23. September 2019: Die Ausschreibung der S-Bahn darf
54 nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden und es ist unerlässlich, dass die S-Bahn
55 künftig weiter aus einer Hand betrieben wird!

56 Der derzeit bekannte Verhandlungsstand enthält eine Reihe von absehbaren Verschlechterungen.
57 Erstens ist derzeit vorgesehen, dass Bieter*innen verschiedene Tarifverträge zur Auswahl stehen,
58 gegenüber denen sie sich zur Tariftreue verpflichten müssen. Zur Auswahl steht dabei auch der seit
59 2015 durch die EVG aufgekündigte Branchentarifvertrag, der wesentlich schlechtere Bedingungen für
60 die Beschäftigten im Verhältnis zu den aktuellen Arbeitsbedingungen bei der S-Bahn bedeutet.
61 Zweitens werden vier Werkstattstandorte als Optionen für die Bewerber genannt, von denen es
62 vollkommen utopisch ist, dass sie 2027 an das Netz angebunden sind. Damit droht im Fall einer
63 Vergabe an Private, dass Wägen nicht gewartet werden können. Drittens sollen die erwartbaren
64 Schnittstellenprobleme nun über die Einrichtung einer gemeinsamen Zentrale in den Räumlichkeiten
65 der DB Netz gelöst werden. Damit wird die Zerschlagung vorbereitet und erleichtert. Viertens
66 eröffnet die aktuelle Diskussion über die Erhöhung der Stromspannung, dass eventuell eine ganze
67 Wagenreihe der S-Bahn GmbH aus der Ausschreibung rausfällt. Das ist ein klarer Nachteil für die S-
68 Bahn. Es ist dringend notwendig, dass DIE LINKE. Berlin Bilanz über den Stand der Ausschreibungen
69 zieht und darüber berät und entscheidet, ob die laufende Ausschreibung abgebrochen werden muss.
70 Das fordern unter anderem auch die Beschlüsse der Hauptversammlung der DIE LINKEN.
71 FriedrichshainKreuzberg vom 10.10.20, des Bezirksvorstands der DIE LINKE. Tempelhof-Schöneberg
72 vom 27.10.20, der BO Wedding vom 26.10.2020 und der LAG Rote Beete vom 4.11.20.

73